

**Alles hat seine bestimmte Zeit,
und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit.
In deiner Hand sind meine Zeiten.**

Prediger 3,1; Psalm 31,16



Liebe Geschwister und Freunde!

Ihr kennt sicher den Ausspruch: „Jeder will alt werden, aber niemand will alt sein.“ Wir fragen uns: **Warum tun wir uns so schwer mit dem Altern?** Meist hängt das damit zusammen, dass wir ein negatives Bild vom Alter haben: Wir verknüpfen das Altsein mit Krankheit, Vergesslichkeit, Schmerzen.

Dass das Alter verbunden ist mit Jahren, von denen du sagen wirst: „Ich habe kein Gefallen an ihnen“, lesen wir schon im Buch des Predigers. Er gibt deshalb den guten Rat: **„Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugendzeit, ehe die Tage des Unglücks kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen“** (Prediger 12,1).

Der weise König Salomo hatte **alles unter der Sonne erforscht und erkundet** und beschreibt als Verfasser des Predigers sehr anschaulich, wie die Funktionen des Körpers im Alter natürlicherweise mehr und mehr abnehmen.

Deshalb sollten wir alle **des Schöpfers in den Tagen der Jugendzeit gedenken**, eben in Zeiten, wo der Geist noch frisch und das Herz eher geöffnet ist, die Worte Gottes zu erfassen, um sie als einen kostbaren Besitz dann im Alter in Erinnerung rufen zu können ...

... und zwar „ehe sich verfinstern die Sonne und das Licht und der Mond und die Sterne, und die Wolken nach dem Regen wiederkehren“ (Prediger 12,2).

Das will sagen: Auch Christen können im Alter depressiv werden, wenn die körperlichen Beschwerden sich verstärken, die Glieder schmerzen und man in Einsamkeit seine Tage verbringt. Dann „verfinstern sich die Sonne und das Licht“ – in der Seele. Manchmal ist fachärztliche Hilfe notwendig. Aber wie gesegnet, wenn dennoch der Glaubensblick nach oben auf den Herrn Jesus gerichtet werden kann in dem Vertrauen: Er kann helfen, hat Mitleid mit meinen Schwachheiten, lässt mich nicht am Boden liegen und vermag mich wieder aufzurichten.

Gerade in Zeiten von körperlicher Schwachheit und seelischer Niedergeschlagenheit dürfen (nicht nur) alt gewordene Christen erleben: „Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich“ (2. Timotheus 4,17) und dass Er zugesagt hat: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters“ (Matthäus 28,20). Wenn also der äußere Mensch verfällt, brauchen wir trotzdem nicht zu ermatten, wird doch der innere Tag für Tag erneuert (vgl. 2. Kor 4,16).

Seine Gnade & Seine Kraft

Wenn dann in Prediger 12,2 ff. eine Reihe von „**Symptomen im Alter**“ geschildert werden, dann haben wir die Zusage, dass dennoch **Seine Gnade genügt, denn Seine Kraft wird in Schwachheit vollbracht!** (2. Korinther 12,9)

„... an dem Tag, da die Hüter des Hauses, (d.h. die Hände) zittern“ (Prediger 12,3)

„... und sich krümmen die starken Männer“, was bedeutet, dass so mancher besonders abgearbeitete Mensch nur noch mit gebücktem Rücken einhergehen kann, aber dankbar erlebt, wie der Herr ihn stützt.

„... und die Müllerinnen feiern, weil sie wenige geworden sind“, und zwar, weil im vorgerückten Alter ein Zahn nach dem anderen ausfiel. Wir stellen uns vor, welche Probleme in früheren Zeiten damit einhergingen. – Wie **dankbar** sollten wir dem Herrn sein, dass heute professionelle zahnärztliche Hilfe z. B. in Form von Prothesen geleistet werden kann.

„... und sich verfinstern die aus den Fenstern Sehenden“, wenn das Sehvermögen der Augen immer mehr nachlässt. Aber auch hier haben wir Grund **Gott zu danken**, können wir doch durch das Tragen einer Brille die Sehschwäche in der Regel ausgleichen.

„... und die Türen zur Straße geschlossen werden“, wenn man z. B. wegen einer Behinderung seine Wohnung nicht mehr verlassen kann. Dann wird die Einsamkeit besonders spürbar. Damals kannte man Rollstühle und Gehhilfen etc. noch nicht, die heute – **Gott sei Dank** – das Leben trotz Behinderung zumindest erleichtern.

„... indem das Geräusch der Mühle dumpf wird“. Wenn das Gehör nachlässt, ist das oft mit Isolation verbunden. Man kann nicht mehr den Redenden verstehen und infolge dessen sich oft nicht mehr an einer Unterhaltung beteiligen. Und doch haben solche auch in dieser Hinsicht **Anlass zum Danken**: Gibt es doch Hilfsmittel in Form von Hörgeräten, die diesen Mangel ausgleichen können.

„... und er (d.h. der alt gewordene Mensch) aufsteht bei der Stimme des Vogels“. Im Alter wird so manch einer schon früh am Morgen wach ... Oder das Ein- und Durchschlafen fällt schwer. **Und doch können die Nachtstunden und besonders der frühe Morgen mit der damit verbundenen Stille besonders geeignet sein zum Gebet, zur Fürbitte und zur Danksagung. Gottes Segen ist damit verbunden.**

„... und gedämpft werden alle Töchter des Gesangs“. Für so manchen frohen Sänger ist es bedrückend, wenn seine Stimme beim Singen an Kraft verliert oder sich nunmehr krächzend anhört ... Aber das **Singen und Spielen im Herzen** kann ihm niemand nehmen!

„... auch fürchten sie sich vor der Höhe“, weil viele Ältere durch Schwindel geplagt werden.

„... Schrecknisse sind auf dem Weg“, denn in Folge von Unsicherheit besteht die berechtigte Angst vor dem Fallen. Auch das alles sind schlimme Übel, in denen aber **die tägliche Bewahrung des Herrn dankbar** erfahren werden kann.

„... und der Mandelbaum steht in Blüte“ bedeutet: Wenn man noch Haare hat, werden sie weiß – was aber den Altgewordenen ehrt. **Denn das graue Haar ist die Zierde der Alten** (Sprüche 20,29).

„... und die Heuschrecke schleppt sich hin“, d. h. das Erheben und Hinsetzen fällt dem alten Menschen schwer.

„... und die Kaper (als Mittel zur Reizung der Esslust) ist wirkungslos“. Der Appetit lässt nach, **aber die tägliche geistliche Speise der Verheißungsworte der Bibel vermag inneren Frieden zu geben.**

Ihr Lieben, wie Mut machend ist doch die Erfahrung von David: „**Ich war jung und bin auch alt geworden, und nie sah ich den Gerechten verlassen**“ (Psalm 37,25). Er ist der lebendige Gott und Vater, der Dich lieb hat, Dir in jeder Not zur Seite steht und auch Dich ganz sicher an das herrliche Ziel bringen wird. Darauf kannst Du völlig vertrauen!

Empfangt herzliche Grüße der Verbundenheit!

Eure Brüder

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.

Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“-Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca. 10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

